



*Dr. Jürgen Klein*

*Nutze die  
Geheimnisse  
der Natur*

*Eine Biografie zum Nachahmen*

*R. G. Fischer*

**Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

Dr. Jürgen Klein

# Nutze die Geheimnisse der Natur

Eine Biografie zum Nachahmen

Wie man trotz Armut und Not zu Wohlstand,  
Gesundheit und Fitness bis ins hohe Alter kommen kann

R. G. Fischer Verlag

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 by R.G.Fischer Verlag  
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main  
Alle Rechte vorbehalten  
Titelbild: Circumnavigation © [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Schriftart: Baskerville 11°  
Herstellung: RGFC / NL  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-8301-1548-9

## **Danksagung des Autors**

Dieses Buch entstand dank der Ermutigung meines Freundes, des nimmermüden Journalisten Patrick Cusick. Ich danke dir dafür, Patrick. Ich möchte mich ebenfalls sehr bei meiner Frau Karin Klein-Sole für die zahllosen Stunden bedanken, die es brauchte, um das Manuskript mit mir zu diskutieren und zu tippen und offene Punkte klarzustellen. Dank ebenfalls an meine Übersetzerin Elisabeth Auffenberg für das Verständnis und die praktische Entwicklung meiner Vision.

Ich widme dieses Buch den großen, zum Teil bereits verstorbenen Lehrmeistern meines Lebens: Paramhansa Yogananda, S. Kriyananda, J. Krishnamurti, Suma Ching Hai, Helen Manock, Bert Hellinger, Frater Albertus, Robert Kiyosaki, Edward de Bono, Paul Kroedel, Pierre Elliot, Hans J. Reimers, Johannes Klimke und Gertrud und Heinrich Fricke.

Ich danke allen, die meine Lebenserfahrung mitgeformt und mitgestaltet haben:

Meine Familie: Thora, Erin, Sophia, Jonas, Ulrike, Robert, Harald, Gerda, Gustav, Christa, Heinz und Käte.

Meine Freunde und Helfer: Vladimir Bosniak, Robert Schweig, Gabriele Wagner, Charlotte Schwenzner, Baldur und Karin Zehle, Darrell Lewis, Weibei Chen, George Filipowicz, John Warren, Margret, Greg und Kai, Waldi und Walter und Maria Vogl, Al, Jens, Julica, Erika, Claire Scobie, Mark und Theresa, Karen Granger, Woicjeh Peretko, Teresa, Janusz, Bernd, Horst und Brunhilde, Margot, Rosemary, Matthias, Sabine Mackrodt, Framhild, Mike, Eva, Christine, Anita, Bill, Annchen, Caroline, Neal, Gabriel und Antonella, Lisa und Dirch, meine Abiturklassenkameraden des Jahrgangs 1965 in Salzgitter-Bad.

Ich danke euch allen und auch denen, die hier nicht genannt sind, aus tiefstem Herzen dafür, Teil meines Lebens zu sein, und damit auch Teil dieses Buches!



## **Inhalt**

Einführung .....	9
1. EINGEBUNKERT – LEBEN ODER SCHIERES ÜBERLEBEN? .....	17
2. NEUANFÄNGE .....	27
3. ALCHEMISTEN-MEISTER .....	43
4. DEKADE DES WANDELS .....	57
5. EIN MANN, DER DIE WELT ERKLÄREN KANN .....	73
6. EINE FRAU, DIE VOLLENDUNG AUF ERDEN VORLEBT .....	89
7. EIN GESCHENK – KÖNIG SALOMOS ZEHN GEHEIMREZEPTE ZU DAUERHAFTEM GLÜCK UND WOHLSTAND .....	99
8. IM LAND »DOWN UNDER« .....	115
9. DIE WILDEN ACHTZIGER .....	133
10. HEARTSTORM – MIT DEM HERZEN DENKEN .....	151
11. MIT VOLLGAS VORAUSS .....	167
12. MEIN JAHRHUNDERT-DEAL .....	183
13. ALLES LOSLASSEN MÜSSEN .....	197
14. VERTRAUENSKRISE .....	211

15. DER HEILIGE KRISTALLBERG .....	231
16. BEFREIUNG DER SINNE .....	243
17. SIEBEN SINNE – HÖCHSTES GLÜCK .....	257
18. ÜBERLEBENSWICHTIG HIER UND JETZT – DER SCHRITT VOM SCHIEREN ÜBERLEBEN HIN ZU WOHLSTAND IN GESUNDHEIT UND LANGLEBIGKEIT .....	271
19. LEBENSWERTE LANGLEBIGKEIT IST MACHBAR FÜR ALLE, HIER UND JETZT .....	281
Epilog .....	297
Quellen und weiterführende Literatur .....	299



## Einführung

»Heb einfach auf, was der liebe Gott dir vor die Tür legt«, so sagte einst eine Lehrerin. Ich musste damals innerlich lachen, doch sie hat mir einen weisen Spruch mitgegeben, genauso wie ich selbst es später in Tausenden von Workshops, Seminaren und Trainingseinheiten für meine Zuhörer erlebbar zu machen versuchte. Nachdem ich aber nun so viele Schwierigkeiten und Gefahren im Leben meist mutig und bewusst durchlitten und durchstanden hatte, verstand ich endlich, was sie meinte. Ich hatte die »gefährvollen Hügel« des Lebens (siehe Taoismus) bezwungen und etwas Weisheit und Klarheit gewonnen, mich weiteren, zukünftigen Herausforderungen stellen zu können. Die Summe meines Selbst ist mehr als nur Waage mit Löwe-Aszendent, geboren im chinesischen Jahr des Affen, voller Illusionen über die eigene Wichtigkeit und Außerordentlichkeit. Ich bin inzwischen absolut sicher, mehr als nur die Summe meiner ererbten und erlebten Teile zu sein. Ich habe (buchstäblich übrigens) die »neun heiligen Berge« (auch innerlich) erstiegen, bin mit Frau und vier kleinen Kindern im Alter von 40 Jahren von Deutschland aus ans andere Ende der Welt gezogen, habe dort, in Australien, nach althergebrachten Methoden der Kräuterkunde Pflanzen und Kräuter angebaut, daraus ein florierendes globales Heilmittel-/Kosmetikunternehmen gegründet und dieses nach 20 Jahren lukrativ verkaufen können. All das war jedoch nicht genug. Ich suchte nach innerer Stille. Ich sollte lernen, dass man das wirkliche Leben einfach geschehen lassen können muss, ohne anzuhafte und zu leiden. Ist nicht alles nur Illusion, also Maya (ein Begriff aus der indischen Tradition)?

Als 33-Jähriger änderte ich meinen Lebenskurs weg von der scheinbar vorgezeichneten Richtung als spiritueller Lehrer und aktiver Vorreiter des Umweltschutzes hin zu einem relativ normalen und geordneten Arbeitsleben mit ständiger Weiterbildung. Nun, im Alter von 60 Jahren,

resultiert daraus ein bisschen an Weisheit und Einsicht, das ich gerne mitteilen und weitergeben möchte und mittlerweile auch ohne Egoismus und den Ehrgeiz, als Guru oder zumindest Teilzeit-Guru gelten zu wollen.

Mein sechzigster Geburtstag markierte einen Wendepunkt. Im Buddhismus und Taoismus wiederholt sich das Geburtszeichen (in meinem Fall Affe) alle zwölf Jahre abwechselnd unter jeweils einem der fünf verschiedenen Elemente Holz, Feuer, Wasser, Metall, Erde. Der Zyklus vollendet sich alle sechzig Jahre im Goldenen Jahr, ein Jahr, das man normalerweise nur einmal während seiner Lebensspanne erlebt. Für mich, Affe mit dem Element Holz, war 2004 mein Goldenes Jahr. Bis dato war mein Leben von Arbeit dominiert gewesen, zwölf- bis fünfzehnstündige Arbeitstage und ständiger Einsatz für die Familie waren die Norm.

Ich war von Deutschland nach Australien ausgewandert und hatte dort im fremden Land eine Firma gegründet und leitete sie als Eigentümer, Erfinder und Kaufmann auch selbst. Der Erfolg stellte sich parallel (zur inneren Arbeit am Selbst, Weiterentwicklung und dem Lernen aus Erfahrung, Schmerz und Leid) ein. Ich hegte, seit ich Rudolf Steiners Dreigliederungsidee studiert hatte, den tiefen Wunsch, spirituelles Leben, soziales Leben und Arbeitsleben harmonisch zu vereinen (Geistes-, Wirtschafts- und Rechtsleben). Letztendlich waren es im September 2004 die Erlebnisse im Hochgebirge von Tibet, die mich unbarmherzig auf mein rastloses, ständig beschäftigtes und selbstzerstörerisches Lebensmuster und meine zwanghaft getriebenen, mechanisch ablaufenden Ereignisse zurückwarfen.

Und so begann der letzte Abschnitt meines Pfads zur Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung jenseits des Egos. Seitdem ist die permanente Belastung des Berufslebens zurückgegangen, der Platz für die (innere) Arbeit am Selbst ist in den Vordergrund getreten, was mir gestattet, aus meinem angesammelten persönlichen Wissen und meinem Erfahrungsschatz ein großes neues Ganzes zu machen. Ich erlebe den Schritt von Intellekt und Wissen zu Weisheit und Hingabe. Nun finde ich endlich die Stärke, Klarheit und Kraft dazu, mich dem Fluss des Lebens, den Dingen, die inneren Wert haben, anzuvertrauen.

Alles wurde äußerlich einfacher; ich muss kein physisch-materielles Ziel mehr erreichen, nicht mehr krampfhaft »einen Weg zur Wahrheit« suchen. Nun weiß ich mit tieferem Verständnis zu deuten, was mir im Leben bisher als alte Weisheiten begegnet war:

»Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.«

»Wie innen, so außen, wie außen, so innen.«

»Wenig zu wissen, ist ein gefährlich' Ding.«

»Es gibt keinen erdachten Gott, der durch Institutionen organisiert werden kann«

»Geld an sich ist nicht von Übel. Es hängt davon ab, wie wir dazu stehen und wie wir es einsetzen.«

»Verlier nicht deine ›Juwelen‹ (deinen gesunden Verstand).«

»Hu hu kommt vor ha ha.«

»Spring in den Teich voll Drachen, wenn du den Tiger finden willst.«

Damit ist gemeint, dass man sich den Schwierigkeiten, Gefahren und Herausforderungen des Lebens stellen muss, und dies aktiv nutzen kann, um Stärke, Festigkeit, Balance und Harmonie zu entwickeln. Ich musste, um inneren Frieden zu finden, nicht mehr »noch mehr sein müssen« – meine Träume und Illusionen, noch berühmter zu werden, noch mehr im Rampenlicht zu stehen, noch populärer in den Augen der Öffentlichkeit und Medien zu sein, das beste »lebensverlängernde Elixier« der Welt zu erfinden, zum Milliardär zu werden und von einflussreichen Leuten bewundert zu werden. Als der innere Friede erst einmal gefunden war, wurde mir offensichtlich, dass solche Träume definitiv nichts zum Glücklichsein und zur Freiheit beitragen konnten. Mein Durst nach innerem Wissen und echter Weisheit dauert weiterhin an, und ich bin zusehends in der Lage, es mit anderen zu teilen und anzuwenden.

Ich bin kalkulierte Risiken eingegangen und vertraute nur mir selbst und einem unbewussten Schutz in mir, wenn es darum ging, mich aus den Grenzen meiner von Sorgen und Ängsten erfüllten, anezogenen bürgerlichen Sicherheit zu begeben. Ich steigerte Stück für Stück Mut und innere Zuversicht und Stärke, ebenso das Vertrauen in mich selbst und in andere, die es verdienten. Ich wagte viel, doch ich widerstand der Versuchung, das Glück anderer aufs Spiel zu setzen. Ich habe nie

mit Geldern, Drogen, Menschen und Gefühlen gespielt. Manchmal ging ich größere Risiken ein, unternahm entscheidendere Schritte – in finanzieller Hinsicht oder auch mit mir unbekanntem Lehrern, Gurus, Frauen. Ich wagte etwas in Sachen Reisen und Umsiedeln und forderte mich in künstlerischer, intellektueller, seelischer und mentaler Hinsicht.

Meine Interessen, meine Ziele – das Heilen mit den Geheimnissen der Natur, die Alchemie, Chemie, Psychologie, Philosophie, Religion, Literatur, klassische Musik, Malerei, Themen wie Reichtum, Gesellschaft, Geografie, Geschichte, Spirituelles, Yoga und Sport – all dies stand mir von Haus aus nicht zur Verfügung und war auch nicht in Schule und Universität zu finden. Ich musste alles auf mich allein gestellt finden, über Lehrer, Gurus, Bücher und Reisen. Später musste ich dann all dieses Wissen bündeln und für mich selbst verarbeiten, um es wirklich zu einem Teil meiner selbst werden zu lassen. Nur dann konnte es in einer Form eingesetzt werden, die auch anderen dienlich sein würde. Dies scheint der Sinn meines Daseins zu sein, und es ist der Grund, warum ich dieses Buch geschrieben habe.

Was kann ich innerhalb meiner Lebensspanne lernen, praktizieren und beitragen?

»Vieles!«, sagt mir mein kollektives und persönliches Ego.

»Fast gar nichts!«, so eine andere innere Stimme, und das ist wohl die Realität.

Alles hat schon existiert, alles ist schon da gewesen. Wir sind nichts, verglichen mit dem rätselhaften Kosmos und der unendlichen göttlichen Intelligenz im Hintergrund. Wir mögen dieser Intelligenz Namen wie Gott, Schöpfung, Sein, Geist, kosmische oder ewige Weisheit, Güte, Schönheit usw. geben. Ich, als irdischer Mensch, bin in meiner Wahrnehmung zu begrenzt, ich kann nur Ausschnitte wahrnehmen. Ich kann höchstens hoffen, mich selbst und meinen Platz im Großen und im Ganzen zu finden und in bescheidener Weise zum Universum beizutragen.

Für jeden, der lernen und positiv beitragen will, gibt es einen Platz. Das vorliegende Buch kann dem Leser helfen, jenseits von konventio-

nellen Ansichten Erfolg im Außen und innere Werte zu finden. Es kann den Lesern ebenfalls dabei helfen, die richtigen Informationen und wahren Schätze des Wissens zu entdecken, mit denen sie ihr Leben und das ihrer Mitmenschen verbessern können. Mein eigener gewundener und oft genug beängstigender Weg hat mir trotz meiner Nöte, Furcht und Unsicherheiten vor Augen führen können, wie man inmitten all des alltäglichen Wahnsinns und der Zwänge unserer Zeit ein erfolgreiches, zufriedenes und authentisches Leben führen kann.

Gott/die Natur/das Leben lässt Sünden zu. Wir alle wären sonst längst schon dematerialisierte, engelsgleiche Wesen in höheren Sphären. Wir sind Versuchungen und Fehlern ausgesetzt und dies ist die Art und Weise, durch die wir wirklich lernen können! Ich habe diesen Prozess nicht nur überlebt, sondern mit Mut und Hilfe überstanden. Was ich geschafft habe, können Sie, liebe Leser, noch besser machen. Machen Sie kleine Schritte, gehen Sie kalkulierte, aber echte Risiken ein, und geben Sie niemals auf. Bitten Sie um Hilfe von Innen und Außen. Zähigkeit und Ausdauer in Verbindung mit Vertrauen und Glauben an unser eigenes Potenzial und eine höhere und weisere Instanz sind die entscheidenden Faktoren, die mit jedem in Freude, Liebe, Wissen und Weisheit gelebten Tag stärker werden.

Ich möchte hier nicht den illusorischen und narzisstischen Vorschlag machen, ich taugte als großes Vorbild. Ich hoffe einfach, dass meine Worte eine wertvolle Unze an Wahrheit und Prosperität für meine Leser bringen. Dieses Buch behandelt den Weg, der sich durch mein Leben durch all das scheinbare Chaos und die Widersprüchlichkeiten hin abgezeichnet hat. Ich habe von Meistern der Wissenschaft gelernt, von alternativer und Schulmedizin, von Okkultisten, Gurus, Alchemisten, Millionären, Milliardären. Ich habe gelernt von Geschäftsleuten (großen und kleinen), von Politikern, Film- und Rockstars, Buddhisten, Muslimen, meiner Familie und meinen Freunden und auch von jenen, die sich als betrügerisch erwiesen haben. Meine Versuche und Irrtümer in Wissenschaft, Medizin, Pflegeprodukten und Heilanwendungen machten mich zu einem erfolgreichen, jedoch untypischen Unternehmer, Vater, Lehrer und Firmenboss. Ich praktizierte täglich mutig und vertrauensvoll meine Affirmationen, im Angesicht oft schmerz-

haft schwieriger Entscheidungen, der Angst zu versagen, Angst vor dem finanziellen Bankrott, dem Gefühl der Ausgrenzung im fremden Land und manches Mal begrenztem Rückhalt von jenen, die mir am nächsten standen. Ist diese Angst nicht die Vorausschau auf das einzig Reale, das uns alle erwartet: den Tod – den wir alle so stark verdrängen, der aber das einzig Gewisse ist?

Ganz früh im Leben war ich vor der Führungsrolle zurückgeschreckt, doch im Alter von 24 Jahren entschied ich mich bewusst dafür zu lernen, wie es sich anfühlt, zu führen. Dies hieß manches Mal, Hunderte unwillige und auf sich selbst fixierte Mitarbeiter und gierig-egoistische Manager motivieren zu müssen. Aber es hieß auch, dass ich die mich selbst motivierende Erfahrung machen konnte, von der Mehrheit der Leute, die kooperationsbereit und fair waren, anerkannt zu werden und ihnen ein guter, hilfreicher Vorgesetzter sein zu können. Ich fühlte immer meine Mitverantwortlichkeit, sowohl für ihr persönliches Wohlergehen als auch das ihrer Familien. Ich half gerne, wenn Not am Mann war. Wie steht es um die karmischen Konsequenzen für den, der andere unter schwierigen Bedingungen führen muss? Ich lernte zeitgleich mit Tausenden von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern in 20 Ländern, wie man erfolgreich wird und bleibt – und zugleich, dabei menschlich zu agieren und Verständnis für die Nöte der Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu haben.

Ich fühlte mich während harter Zeiten in persönlicher und geschäftlicher Hinsicht in gewisser Weise geführt und beschützt, aber doch größtenteils unklar über meinen Lebensweg. Später entdeckte ich bewusster und klarer meinen inneren Glauben; ich lernte, wie ich Widrigkeiten überwinden und schneller auf sie reagieren konnte. Ich weiß nun, dass wir niemals allein sind. Wenn wir aus reinem Herzen bitten, wird uns gegeben. Wenn wir mit Mut, gutem Glauben und Vertrauen handeln, wenn wir uns extra bemühen, etwas Gutes für uns selbst und andere zu tun und zu erreichen, so ehrlich und echt wie wir können – dann wird uns gegeben.

Nun scheine ich alles zu haben, was man sich denken kann: finanzielle Unabhängigkeit (was zugegebenermaßen jederzeit durch äußere

Umstände zunichte gemacht werden kann), die Frau, von der ich immer geträumt habe, die intelligent und gebend ist und wahre Schönheit von innen nach außen ausstrahlt, meine erwachsenen und unabhängigen Kinder, etwas an innerem Frieden und innerer Stille, Hingabefähigkeit, meine stabile gute Gesundheit und Fitness und einen scharfen forschenden Verstand. Dennoch – ich ziehe innere Werte dem Materiellen vor und mir bedeutet der Einzelne mehr als die globalen zerstörerischen Machtspiele.

Wir müssen an uns selber als Individuen arbeiten und uns selbst retten können, erst dann können wir in der Lage dazu sein, andere und den Planeten zu verändern. Es ist absolut notwendig, dass wir uns mit uns selbst konfrontieren, erst danach ist unsere Intention, anderen helfen zu wollen, echt, ehrlich und effizient. »Wie innen, so außen; wie außen, so innen« – diese althergebrachte Weisheit charakterisiert am treffendsten meine Lebensphilosophie.

Mut, Vertrauen und andere traditionelle Tugenden sind kosmische Wahrheiten jenseits von Religionen. Sünden wie Neid, Stolz, Habgier und Lust, Wut/Furcht, Müßiggang und Völlerei sind ein Teil unserer Selbst und wir müssen ein Auge darauf haben, was sie mit uns machen. Für mich persönlich haben sich die von uns Menschen selbst gemachten und sinnlos überflüssigen negativen Energien von Schuldgefühlen, Sorgen und Scham als genauso gefährlich herausgestellt. Wir alle leben zu einem gewissen Grad mit dieser psychologischen Folter. Wenn wir es schaffen, jene destruktive Kraft der Vergangenheit zu überwinden, werden wir befähigt sein, zu lernen und unsere eigene gesunde Essenz zu erkennen und damit aufbauend und positiv zu wirken.

Konfrontieren wir uns mit unseren negativen Verhaltensmustern und transformieren wir sie. Dieses mag unser Bewusstsein für sie schärfen, so dass wir ihnen nicht mehr so leicht wie früher zum Opfer fallen. Sobald wir unserer selbst und der realen Welt um uns klar bewusst werden, haben wir die Ausrüstung, die man braucht, um die dramatischen Herausforderungen unseres Lebens zu meistern.

Sich wohlfühlen und Langlebigkeit beginnen im Hier und Jetzt, mit Bewusstheit und Rücksichtnahme auf Körper, Seele und Verstand sowie

dem Bewusstsein für kollektive Problematik mit Familie, Freunden, der Gesellschaft im Allgemeinen und Besonderen und auch unserer so belasteten ökologischen Umwelt. Wir müssen diese Bewusstheit üben und jetzt praktizieren – oder es wird keinen wahren Wandel zu einer besseren Zukunft geben können.

Gewaltverherrlichende und inhaltslose Filme und Machwerke aller Art, unkritisches Mitmachen, blind folgen, blind alles glauben, was irgendwo geschrieben steht und gepredigt wird – all dieses ist unwichtig und einflusslos im Vergleich zur schöpferischen Kraft der Ewigkeit, Universalität, Unendlichkeit. Diese Kraft kann Führung oder Hinweise geben, aber nur wir selbst können voll zu unserem eigenen wahren Selbst erwachen. Krücken ermöglichen uns ein Hinken, aber man muss für sich selber entdecken, wie es ist, zu gehen und zu laufen. Ich bin heute dankbar für all die Hindernisse und Herausforderungen, denen ich mich gegenüber sah, denn sie haben mir einen Maßstab für Verstehen und Verständnis vermittelt. Ich hoffe, dass manch aufgeschlossener Leser etwas mit meinen Erfahrungen in Sachen Suche nach Essenz, Harmonie und Balance des Lebens anfangen kann. Was letztendlich wirklich zählt ist, was und wie wir von unseren weiseren Mitmenschen lernen können – von Familienmitgliedern, von echten Freunden, von Seelengefährten, aus Büchern, aus dem Internet, von meisterhaften Lehrern.

Ich hoffe und wünsche, dass dieses Buch größer ist als die Summe seiner Teile. Viel Spaß beim Lesen, Verstehen und Anwenden!



# 1. EINGEBUNKERT – LEBEN ODER SCHIERES ÜBERLEBEN?

Ich kam in einem Luftschutzkeller zur Welt. Draußen tobte ein Bombenangriff. Es war tiefe Nacht. Die norddeutsche Kleinstadt Salzgitter liegt in der sanften Hügellandschaft des Braunschweiger und Vorharzer Landes und Braunschweig war als Kultur- und Industriezentrum ein Hauptziel für die Angriffe der alliierten Bomber. Jetzt, zum Zeitpunkt meiner Geburt, im Herbst 1944, hatte sich der Krieg bereits gegen Deutschland gewendet – die Niederlage war unvermeidlich.

Meine frühesten Erinnerungen sind die an enorme Entbehrungen. Ich kann mich immer noch deutlich daran erinnern, dass mein erster Lebenseindruck das Gefühl von extremem Hunger war. Zwar war die deutsche Bevölkerung erschüttert und entsetzt über das kaum vorstellbare Leid der Soldaten an der Front, doch das Thema, das jeden tagtäglich betraf, war die sehr reale Aussicht auf den Hungertod aufgrund der Lebensmittelengpässe. Die meisten Familien waren verzweifelt darum bemüht, überhaupt ausreichend Nahrung zum Überleben zu finden. Viele hatten harte körperliche Arbeit zu leisten. Auch meine Mutter, wie alle Frauen, die diesen furchtbaren Krieg unverletzt überlebt hatten, schuftete mit daran, den Schutt unserer zerstörten Stadt abzutransportieren, einfach um zumindest die Straßen wieder passierbar zu machen.

Mein Vater war Stuka-Kampfpilot und fiel während der Schlacht um Stalingrad den russischen Verteidigern in die Hände. Es war den Russen gelungen, das Vorrücken der Deutschen auf Stalingrad zu unterbrechen und die 4. und 6. Panzerarmee in Schach zu halten. Die vergeblichen Versuche, Stalingrad einzunehmen, sollten Deutschland 200.000 Soldatenleben kosten. Gleichzeitig stand dies für das Ende des

deutschen Vormarschs und die Wende des Krieges zugunsten der Alliierten, die nun mit Erfolg auf die gleichen Verbündeten setzen konnten, die bereits vor 700 Jahren Dschingis Khan zum Vorteil erreicht hatten:

Russlands extrem hartes Winterklima und die scheinbar endlosen Weiten des Landes.

Mein Vater überlebte Stalingrad. Es gelang ihm gar irgendwie, der russischen Gefangenschaft zu entkommen. Über die deutsche Armee wurde er in Richtung Frankreich geschleust, dort jedoch später, im Alter von 25 Jahren, an der Westfront gefangen genommen und zunächst in einem Kriegsgefangenenlager in Belgien, dann in Frankreich interniert. Bemerkenswerterweise schaffte er es, aus beiden Lagern zu fliehen, ja, er brachte es sogar fertig, bei seiner Heimkehr zwei Jahre nach Kriegsende meiner Mutter eine Flasche Parfüm aus Paris mitzubringen.

Im Alter von nur 26 Jahren war er jedoch nun ein geschlagener, gebrochener Mensch, der sich verzweifelt darum bemühte, Sinn und Lebensmut wiederzufinden. Von dem mentalen Trauma des Krieges hat sich mein Vater nie wieder erholt, er verbrachte den Rest seines Lebens wie betäubt in einer seltsamen Zwischenwelt, voller Schuldgefühle und von Angstattacken gequält. Wie so viele andere auch litt er unter einer tiefen Niedergeschlagenheit, die sich, nachdem er mit dem vollen Ausmaß des Holocaust konfrontiert worden war, noch verschlimmerte. Ich erinnere mich gut, wie er mir im Jahre 1948 die Fotos zeigte, auf denen man Knochen in Verbrennungsöfen sah und bis aufs Gerippe abgezehrte Gefangene, die von Alliierten befreit worden waren. Er hatte, wie so viele andere, nichts davon gewusst.

Der Krieg brach der stoischen Bevölkerung Braunschweigs Rückgrat und Herz. Die stolze Tradition reicht zurück auf Herzog Heinrich den Löwen, der Braunschweig im 12. Jahrhundert zur Hauptstadt seines Herzogtums gemacht hatte. Aus dieser Zeit stammte auch der Dom, wohl das historisch hervorragendste Bauwerk der vielen bedeutenden Bauten Braunschweigs, die während der über Monate hinweg ganze Nächte lang andauernden Flächenbombardierungen dem Boden gleich gemacht wurden. Schwere Angriffe vernichteten Teile der Altstadt mit samt ihrer Vielfalt an architektonisch einzigartigen Fachwerkhäusern.

Zu Ende des Krieges waren fast alle Kirchen, öffentlichen Gebäude, Museen, Theater, die Straßen, Brücken und Eisenbahneinrichtungen zerstört.

Trotz der Härten des Lebens in einem gebrochenen, entmutigten, kriegszerstörtem Land sollten mir wertvolle Lehren zuteil werden. Die wichtigste Lektion war, dass ich ein tiefes Verständnis dafür gewann, wie wir Menschen mit Schmerz und Leiden umgehen. Die Gräueltaten des Krieges weckten mein Interesse an einer anderen, besseren Lebensführung, an ganzheitlicher Gesundheit. Dieses Interesse wurde zu meiner Mission, meiner Passion, zu meiner kreativen Quelle und später zu meinem Lebensunterhalt. Noch konnte ich nicht ahnen, dass das Miterleben des immensen menschlichen Leidens als Katalysator für mein beständiges Streben, die Geheimnisse der Natur aufdecken zu wollen, dienen würde und dass dieses mich in die Welt der Naturwissenschaften, Alchemie, Philosophie und Kräuterelixiere katapultieren und letztendlich auf eine faszinierende Reise in Richtung Gesundheit, Langlebigkeit und persönlicher Wohlstand schicken würde.

Mir, dem kleinem Jungen, der versuchte, die Welt zu begreifen, standen als erfahrbare Eindrücke nur die krassen Überreste aus einer vergangenen Welt im Kriegszustand zur Verfügung. Die Wirklichkeit erwies sich als großer Lehrmeister. Ich hatte das Glück, diesen furchtbaren Abschnitt der Menschheitsgeschichte sowohl körperlich als auch seelisch relativ unbeschadet zu überstehen. Mehr noch, durch die allgemein so vernichtende Tragödie wuchs in mir die verzweifelte Entschlossenheit, selber einen Wandel bewirken zu wollen. Eine Entschlossenheit, die in alchemistischer Weise Mangel in Überfluss verwandeln sollte, Leiden in Glücksgefühl, und, als Wichtigstes, Unwissenheit in Wissen, Können und Weisheit. Was Alchemie wirklich ist, nämlich die Umwandlung von allen Stufen des Lebens und Seins, sollte ich später noch sehr viel eindringlicher und bewusster erfahren.

Die Lebensumstände im Deutschland der direkten Nachkriegsjahre waren erbärmlich. Die Infrastruktur war vollkommen zerstört, was die Versorgung der Bevölkerung sogar mit den allernotwendigsten Grundgütern extrem behinderte. So gut wie jede deutsche Stadt mit mehr als

100.000 Einwohnern war schwer zerbombt worden. Und die Tausenden von Bomben hatten zahllose Kubikmeter Schutt hinterlassen. Besonders in den Ortszentren türmten sich wahre Schuttberge und ermöglichten nur Zufahrtswege von etwa einem Meter Breite. Jede Stadt hatte die gleiche Priorität: die Trümmer müssen beseitigt werden!

Unvergesslich sind mir meine ersten, zögernden Schritte in die zerstörten, kaum wiedererkennbaren Überreste meiner Heimatstadt. Da alle noch arbeitsfähigen Männer auf viele weitere Monate hin in Kriegsgefangenschaft waren, war Beseitigung und Abtransport des Schutts Aufgabe der Frauen. Sie arbeiteten hart daran, Straßen wieder begehbar und Häuserruinen wieder betretbar zu machen. Für Kinder gab es im ersten Nachkriegsjahr nur sehr wenig Schulmöglichkeiten, aber ich bekam in dieser schweren Zeit die Chance einer besonderen Ausbildung. Trotz der Härten und Entbehrungen sollten sich die ersten drei Jahre meines Lebens als sicheres, solides Fundament für mein gesamtes weiteres Leben als Heiler, Chemiker, Alchemist, Kräuterkundler, Naturheilkundler und Hersteller der reinsten Gesundheitspflegeprodukte der Welt erweisen.

Ich kann mich deutlich daran erinnern, wie viel Bewunderung ich als Junge für die heimkehrenden Soldaten hegte, viele von ihnen mit unverheilten Wunden oder schwer verstümmelt. Ich erinnere mich ebenso an die Ehrfurcht, die ich den Medizинern und Sanitätern beiderlei Geschlechts gegenüber empfand, die als freiwillige Helfer die Verwundeten direkt an der Front und in der Heimat versorgten. Viele der kriegsverwundeten Soldaten erklärten später, dass jene Ärzte und medizinischen Helfer die wahren Helden des Friedens gewesen seien. Diese Menschen stellten sich als Quasi-Psychologen beratend in den Dienst der anderen. Sie versuchten, das Leiden zu verringern, das anderen zugefügt worden war. Das seelische Mittragen des Leidens so vieler belastete sie selbst schwer. Sie litten stark – dennoch scheuten sie sich, den eigenen inneren Schmerz während ihrer Arbeit offen zu zeigen. Was mir schon damals auffiel und mich sehr berührte, war, dass wir Menschen alle, egal ob Soldat oder Arzt, ob reich oder arm, die gleiche Angst vor dem Tod und der Not, vor dem Leiden, vor dem

physischen und seelischem Schmerz haben. Dies ist die uns allen gemeinsame menschliche Natur. Mein Bewusstsein wurde für immer dafür geschärft, dass engagierte Menschen, die heilen und helfen wollen, in allen Zeiten, ob in Frieden oder Krieg, unverzichtbar sind.

Die Atmosphäre der Nachkriegsjahre machte mich zu einem stillen, bescheidenen jungen Mann. Ich trug, in mir verborgen, die kollektiven Schmerzen all der Opfer des Krieges persönlich mit. Europa hat leider eine lange Tradition, ja fast einen gewissen kulturellen Appetit auf Kriege und Eroberungen gezeigt. Wenn ich auf meine frühen Lebensjahre blicke, muss ich sagen, dass der Krieg und seine Folgen, die ich aus erster Hand erlebt habe, mir die Extreme im menschlichen Verhalten unmissverständlich aufgezeigt haben. Dies führte bei mir sowohl zu einem andauernden Angstgefühl als auch zu einem starken Widerwillen gegen Krieg und Ungerechtigkeit. Es war einfach offensichtlich, dass Menschen in Kriegszeiten unendlich und unvorstellbar litten.

Manche Leute können unter lebensbedrohlichen Umständen ihre Furcht und ihr Leiden zeitweilig kontrollieren, während anderen diese Fähigkeit nicht zur Verfügung steht. Der Direktor einer großen Naturheilmittelfirma, für die ich früher tätig war, erklärte einmal, ich hätte enorm viel an echter Barmherzigkeit und Mitmenschlichkeit in mir, würde dieses aber hinter einer metallenen Ritterrüstung verstecken, sodass nur mir sehr nahestehende Menschen mein wahres, empfindsames Ich erkennen könnten. Ein Schutzschild wie dieser kann uns in bedrohlichen Situationen helfen, Schmerz und Leid abzublocken, damit wir unsere Furcht meistern und durchhalten können, genauso wie es die still und nobel handelnden Mediziner taten, die direkt an die Front gingen und dort fast Unmögliches geleistet haben.

Letztendlich aber muss die emotionale Rüstung abgelegt werden – und dann kommen die unverhüllten Gefühle von Trauer und tiefer Niedergeschlagenheit zum Vorschein, was auch den Heilungsprozess einleiten kann.

Anders erging es meinem Vater – er litt noch Jahrzehnte nach Ende des Krieges weiter. Er zeigte nur selten seine wahren Gefühle. Und das